

weniger in den billigen Futewaa ren als in preiswerthen Baumwollstoffen.

Damenkleiderstoffe in reiner Wolle werden vorwiegend in Glauchau und dessen Umgebungen gefertigt, aber auch Herrenkleiderstoffe, sowie Webstoffe aus Bourette. In der neuesten Zeit hat auch die Fabrication von wollenen, baumwollenen und halbwollenen Jacquard-Schlafdecken, sowie Sealstin-Reisedecken sich so weit entwickelt, daß mit der Zeit die englischen Decken von dem deutschen Markte werden verdrängt werden. In den Glauchauer Kleiderstoffen bevorzugt man in den letzten Jahren carrirte und gestreifte Muster. Die Carreaux sind theils auf glattem Grunde durch feine Linien von bunten Flecken hergestellt, während die Streifen meist aus Beige bestehen. Reinwollene und wollene mit Seide verzierte Stoffe, weniger jedoch Cheviotstoffe waren eine Zeit lang gesucht. Auch Lodenstoffe, welche ebenfalls in Glauchau gefertigt werden, sind von der Mode außerordentlich begünstigt; aber auch Lamas, Mohairs und Bisonstoffe in schönen Dessins gemustert. Auch ein neuer Baumwollstoff wird angefertigt: schwarze Kette mit dreifarbigem bunten Blumenmuster. Der häufige Wechsel der Mode in den Damenkleiderstoffen in Verbindung mit der von Zeit zu Zeit nachweisbaren Ueberproduction; der eine Zeit lang sehr fühlbare Rückgang der Consumtionsfähigkeit und die erdrückende Concurrenz haben jedoch der Glauchauer Webwaarenindustrie schon viele schwere Zeiten gebracht, so daß es in hohem Grade erfreulich ist, wenn die Geschäfte einmal andauernd einen besseren Schritt annehmen. In der neuesten Zeit hat sich der Geschmack im Allgemeinen wieder den einfarbigen Stoffen, besonders in den besseren Qualitäten, zugewendet.

Die Bedeutung der Glauchau-Meeraner Webwaaren-Industrie war schon 1863 eine sehr große. Es wurden in dem bis über Zwickau und weit in das Voigtland hinaus und bis Hohenstein-Ernstthal reichenden Bezirke gegen $1\frac{9}{10}$ Millionen Stück Waaren im Werthe von $77\frac{1}{2}$ Millionen Mark geliefert. Außer 230 mechanischen Webstühlen standen in und um Meerane 15 700, in und um Glauchau 15 000 Handwebstühle und 50 bis 60 000 Personen wurden an ihnen beschäftigt. Die Zahl der mechanischen Webstühle wuchs bis 1880 in Meerane auf 2535, in Glauchau auf 1060 und die der Handwebstühle in beiden Orten auf 3200 ungerechnet die übrigen im Gebiete der Webwaaren-Industrie befindlichen. Es wurden hauptsächlich ganz- und halbwollene Damenkleiderstoffe, sowohl einfache, einfarbige, sogenannte Unis, als auch gemusterte Besatz- und Phantasiestoffe, vielfach mit Seide gemischt, gefertigt; ferner ganz- und halbwollene Beiges, baumwollene Damenkleiderstoffe, besonders carrirte